Zur Frage der Ausbildung von Turn- und Sportlehrern

Autor(en): **Morgenthaler, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **15 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Turnlehrerverein und die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen interessierte Kreise zu einer gemeinsamen Tagung nach Basel einluden. Nach einigen sehr instruktiven Demonstrationen der Leistungs- und Haltungsschulung im Turnunterricht durch Klassen aller Stufen auf dem Sportplatz Old Boys, folgten im Kollegiengebäude der Universität eine Reihe von Referaten. Frl. Dr. med. Bausenwein aus Nürnberg behandelte eingangs das Thema «Sonderturnen», dem angesichts der oben erwähnten Situation eine immer grössere Bedeutung zukommt. Ferner wurden folgende Themen behandelt:

E. Burger, Seminarlehrer, Aarau: «Haltungsschulung im Turnunterricht»;

Diskussion zum Thema «Haltung», Diskussionsleitung Dr. med. Ed. Burckhardt, Basel;

Doz. Dr. med. L. Prokop, Wien: «Die Leistungsbeurteilung des Jugendlichen»;

Marcel Meier, Sportlehrer und Redaktor an der ETS: «Die Leistung im Jugendsport»;

Diskussion zum Thema «Leistung», Diskussionsleitung L. Perrochon, Turninspektor, Lausanne;

Dr. med. O. Jeanneret, Genève: «Développement, type constitutionel et éducation physique»;

PD. Dr. phil. R. Schenkel, Basel: «Bedeutung der Akzeleration für den Turnunterricht»;

Diskussion zum Thema «Entwicklung», Diskussionsleitung Dr. med. W. Taillard, Basel;

Dr. med. H. Berger, Oberarzt am Basler Kinderspital: «Zur Pathologie des Jugendsportes»;

Dr. med. Ch. de Roche, Basel: «Sport und gesundheitliche Schäden bei der Schuljugend»;

Diskussion zum Thema «Gesundheitsschäden», Diskussionsleitung Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Bern;

Abschliessende Schlussdiskussion und Stellungnahme.

Die Tagung hat ihr Hauptziel insofern erreicht, als es nun endlich zu der längst fälligen Begegnung zwischen Schul- und Sportarzt einerseits und den Turn- und Sportlehrern andererseits kam. Die vielen Probleme und Fragen, die im Verlaufe dieser Tagung auftauchten (wir denken da u. a. an die Bedeutung des dynamischen und des statischen Prinzips im Turnen, an die neuesten physiologischen Forschungsergebnisse und deren Auswirkung auf den Turn- und Sportunterricht, an die Beurteilung der Leistung in physiologischer und erzieherischer Sicht, an die Tatsache, dass lange Zeit die Gefahr einer Schädigung von Herz und Kreislauf überschätzt, auf der anderen Seite die Schäden am Skelettapparat unterschätzt wurden), erhärten die Bedeutung solcher Begegnungen.
Ziel aller Bemühungen von Arzt und Erzieher ist stets, und das wurde von beiden Seiten immer wieder betont, der harmonische Mensch. Dass in unserer mehrheitlich nur auf materielle Werte ausgerichteten Welt sich viele Hindernisse vor diesem Ziel auftürmen, verlangt ein geschlossenes, gemeinsames Vorgehen, denn viele Probleme lassen sich nur durch vereinte Anstrengungen von Arzt und Erzieher bewältigen.
Obwohl diese Tagung keine konkreten und druckreifen Ergebnisse zeitigte, ist zu hoffen, dass die einmal angebahnten Gespräche weitergeführt werden, denn allzuvieles konnte erst aufgedeckt, nicht aber diskutiert oder gar zu Ende behandelt werden. Eine Beschränkung auf ein oder höchstens zwei Probleme ist dringend notwendig, wenn man zu «abschliessenden» Ergebnissen kommen will.

Zur Frage der Ausbildung von Turn- und Sportlehrern

Hans Morgenthaler

Die Gefahr, dass der immer wiederkehrende Ruf nach gut ausgebildeten Turn- und Sportlehrern ungehört verhallt, muss auch Schulleute auf den Plan rufen. In der Tat ist in den letzten 10 Jahren das «Angebot» von Turn- und Sportlehrern bei Stellenausschreibungen stark zurückgegangen. Diese Erscheinung steht in krassem Widerspruch zu dem allgemeinen Aufschwung und dem wachsenden Interesse am Sport, erklärt sich aber eindeutig mit dem teilweise katastrophalen Lehrermangel im ganzen Lande. Alle jungen Lehrer sausten in diesen Zeiten auf kürzestem Wege in feste Anstellungen hinein und fanden weder Zeit noch waren sie gezwungen, mehr als nur das Nötigste für ihre Weiterausbildung zu tun. Musste vor 25 Jahren ein junger Lehrer meist erbittert um eine Existenz kämpfen, so kann er jetzt auswählen und sogar Bedingungen stellen. Der Schule dient eine solche Entwicklung nicht. Jetzt wird die Konkurrenz grösser. Damit wachsen die Aussichten für den Turn- und Sportlehrerberuf.
Es muss einem allerdings bewusst sein, dass der Wunsch zur Ausbildung zum Turn- und Sportlehrerberuf primär nicht in der Sorge um eine materielle Existenz begründet sein darf. Wer nicht aus voller Ueberzeugung, einen hervorragenden und wichtigen Beruf zu erlernen, diese Wahl trifft, lässt besser die Finger davon. Der Turn- und Sportlehrerberuf ist an die Berufung gebunden, als solcher eine vollwertige Tätigkeit im Dienste der Erziehung zu sein. Es gibt leider Erzieher genug, die einen traurigen Turn- und Sportunterricht erteilen. Wir brauchen nicht spezialisierte Lehrer und Lehrerinnen, die um einer Existenz und nicht um der Sache willen den Beruf ausüben. Wer Turn- und Sportlehrer werden will muss wissen, dass Turnen und Sport glänzende Mittel der Erziehung durch Leibesübungen sein können. Sie sind es nicht a priori, wie die scheussliche Entwicklung im internationalen Sport hinlänglich beweist. Der Sport kann für alle möglichen Zwecke gebraucht und missbraucht werden. Wer ihn richtig verstehen und anwenden will, muss von hoher geistiger und sittlicher Gesinnung beseelt sein. Er muss weit über dem Sport stehen, darf nicht in ihm versinken und sich nicht von ihm beherrschen lassen.
Der ideale Erzieher erstrebt die harmonische Bildung von Kopf, Herz und Hand des geistig und seelisch freien Menschen. Der Sportlehrer im besondern muss wissen, dass alles Körperliche untrennbar mit dem Geistigen und Seelischen verbunden ist. Im Schulbetrieb tritt diese Verbindung immer klar hervor, insbesondere dann, wenn der Turn- und Sportlehrer auch in andern Disziplinen unterrichtet. Im freien Sportlehrerberuf dagegen wächst die Gefahr der Einseitigkeit. Jahr um Jahr, ein Leben lang «nur» dem Sport zu dienen, erfordert ungeheure Kräfte. Will er nicht zum Spielball der verschiedensten Interessen und ein Opfer der Beanspruchung werden, so braucht der Sportlehrer ein hochstehendes Ideal, das ihm dauernd Halt gibt. Nicht in vergänglichen Werten, wie sie jede noch so gute Leistung darstellt, darf die Erfüllung der Aufgabe gesehen werden, sondern im Schaffen unvergänglicher geistiger und sittlicher Kräfte. Durch den Sport können solche Kräfte in hervorragender Weise geweckt werden, sofern er richtig gelehrt wird. Dies muss das Ziel eines Sportlehrers sein.